

Ramadan Mubarak! 2017

Evangelische Kirche
von Westfalen

ERZBISTUM KÖLN

EVANGELISCHE
KIRCHE
IM RHEINLAND

Bistum Essen

Bistum
Münster

Erzbisum
Paderborn

Lippische Landeskirche

Kirche im
Bistum Aachen

Gestaltung: Arbeitsbereich Kommunikation | Evangelische Kirche von Westfalen

Grußwort

der evangelischen Landeskirchen und der
katholischen Bistümer in Nordrhein-Westfalen

an die Verantwortlichen in den muslimischen
Gemeinschaften und die muslimischen Gläubigen

Im Mai 2017

Liebe muslimische Gläubige!

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Gemeinden herzlich einen gesegneten Fastenmonat Ramadan und ein frohes Fest des Fastenbrechens!

Vor mehr als hundertfünfzig Jahren bezeichnete Karl Marx Religion als „Opium des Volkes“. Er konnte nicht verstehen, dass Religion damals wie heute etwas ganz anderes ist: Sie ist kein Rauschgift. Religion bietet vielmehr Rückhalt und Orientierung. Sie wendet sich gegen alle Versuche, das gesellschaftliche Klima zu vergiften, wie wir es in vielen Ländern erleben. Das Gift des Populismus und Autoritarismus zerrüttet grundlegende Werte und höhlt Freiheitsrechte des Einzelnen wie der Gemeinschaft aus.

Wir nehmen an vielen Orten weltweit Angriffe auf die Demokratie wahr, auf Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit. Menschen werden verfolgt, diskriminiert und diskreditiert, weil sie vermeintlich die falsche Religion, die falsche Hautfarbe oder Herkunft, das falsche Geschlecht, die falsche sexuelle Orientierung, die falsche politische Meinung haben.

Diese Entwicklung hat vielfältige Ursachen. Zukunftsangst, Orientierungslosigkeit oder Frustration mögen eine Rolle spielen. Wichtig ist jedoch, ihr etwas Positives entgegenzusetzen. Die Religionsgemeinschaften können und sollen dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Muslimische Gemeinschaften und christliche Kirchen stehen gemeinsam vor der Herausforderung, das Gift der gesellschaftlichen Spaltung zu bekämpfen.

Deshalb richten wir unsere Anstrengungen darauf, dass Kirchen und Moscheen Orte sind, an denen fair und menschlich miteinander umgegangen wird, und dass wir in Worten und Taten eintreten für Menschlichkeit, Demokratie, Gleichberechtigung und Freiheitsrechte. Die Glaubensgemeinschaften können und müssen Hoffnungsträger sein für Verfolgte, Ausgegrenzte und Benachteiligte. Die Erwartungen, die auf ihnen ruhen, sind dabei zu Recht höher als an andere gesellschaftliche Gruppen, denn Christen und Muslime werden in ihren jeweiligen heiligen Schriften aufgefordert, ihre Stimme für die Menschen im Elend zu erheben. In diesem Sinne lehrte Jesus seine Jünger: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Evangelium nach Matthäus 25,40)

Lassen Sie uns diesen Herausforderungen gemeinsam begegnen, indem wir Spaltungen überwinden, dem Hass die Kraft der Liebe Gottes entgegensetzen und eine Kultur der Mitmenschlichkeit pflegen, die alle erreicht.

Dies werden wir nur erlangen, wenn wir auf unsere Mitmenschen nicht allein mit menschlichen Augen blicken, sondern indem wir versuchen, sie so zu sehen, wie Gott sie sieht: voller Freude an ihrer unendlichen und großartigen Vielfalt und Verschiedenheit.

Möge der Ramadan als eine besondere Zeit der Besinnung und der Mitmenschlichkeit zu einer Quelle werden, deren Wasser die Kraft zur Versöhnung und zum gesellschaftlichen Engagement schenkt.

Ramadan Mubarak!

*Landessuperintendent
Dietmar Arends
Lippische Landeskirche*

*Bischof
Dr. Helmut Dieser
Bistum Aachen*

*Präses
Annette Kurschus
Evangelische Kirche von Westfalen*

*Präses
Manfred Rekowski
Evangelische Kirche im Rheinland*

*Erzbischof
Hans-Josef Becker
Erzbistum Paderborn*

*Bischof
Dr. Felix Genn
Bistum Münster*

*Bischof
Dr. Franz-Josef Overbeck
Bistum Essen*

*Erzbischof
Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbistum Köln*